



# ZEN-FORUM ZÜRICH FORUM FEUER extra

**Sommerfest - Lyrik, Musik, feiern** Dienstag 8. Juli 2025

Mario Strebel Akkordeon, Alexander Poraj, Kathrin Stotz Lesung

## Programm

18.30 Bar offen // 19.00 Musik & Lesung // 19.30 Teilete Buffet

21.00 Lesung & Musik // 21.30 gemeinsames Samu // 22.00 Ende des Forums

## Lyrik

Wisława Szymborska (1923-2012, polnische Lyrikerin, Nobelpreis für Literatur 1996)

Gemischte Koan

Matsuo Basho (1644-1694, japanischer Haiku-Dichter)

Ryokan (auch Taigu genannt, japanischer Zen-buddhistischer Eremit, Dichter und Kalligraph)

Kobayashi Issa (1763-1828, japanischer Haiku-Dichter)

Ikkyu Sojun (1394-1481, japanischer Zen-Meister und Dichter)

Otagaki Rengetsu (1791-1875, japanische buddhistische Nonne, Dichterin und Keramikünstlerin)

Mugai Nyodai (1223-1298, vermutlich erste japanische Zen-Meisterin)

## Musik

Eric Satie (1866-1925, französischer Komponist): Gnossienne Nr. 1 und Nr. 3 (3')

Improvisation

Toshio Hosokawa (\*1955, japanischer Komponist): Melodia für Akkordeon (10')

## Toshio Hosokawa

Musik ist der Ort, an dem sich Töne und Schweigen begegnen. Wir hören die einzelnen Töne und nehmen zugleich mit Wertschätzung den Prozess wahr, wie sie geboren werden und vergehen, sozusagen eine tönend in sich belebte Landschaft des Werdens.

Meine Kompositionsweise basiert stets darauf, einen bestimmten Klang in seiner ganzen Tiefe wahrzunehmen, sich in diesen Klang hineinzubegeben und seinen inneren Klängen zu lauschen.

Eine Kalligrafie der Klänge, die auf der Leinwand des Schweigens gemalt wird.

Ideale Musik ist für mich wie Naturgeräusch.

Komponieren, ist Handeln, das sich stets im Einklang mit der Natur vollzieht.

Wir Japaner empfinden die Flüchtigkeit des Vergehenden als schön. Deshalb lieben wir »Sakura«, die Kirschblüte im Frühling. Die Blütezeit ist ganz kurz. Längstens vier bis fünf Tage blühen sie, dann fallen die Blüten. Wir empfinden gerade diesen Vorgang des Herabfallens als etwas Schönes. Denn auch unser Leben währt nicht ewig. Es blüht kurz, um dann zu vergehen, und gerade aus einem solchen Bewusstsein der Flüchtigkeit heraus empfinden wir es als kostbar.



Mugai Nyodai